Der Autor: Oscar Wilde

Oscar Wilde

„Seine eigenen Erfahrungen bedauern heißt, seine eigene Entwicklung aufhalten."

Oscar Wilde wurde am 16. Oktober 1854 in Dublin geboren und starb am 30. November 1900 in Paris. Er war ein irischer Schriftsteller. Wilde war das zweite von drei Kindern eines angesehenen Arztes und einer Übersetzerin. Durch die literarische Tätigkeit seiner Mutter bekam Wilde schon früh Kontakt zu kulturellen Kreisen und dem Schreiben. Nach seinem Internatsbesuch studierte Wilde klassische Literatur in Dublin und reiste zu dieser Zeit schon nach Italien. Ab 1874 studierte er zusätzlich in Oxford, wo er ebenfalls mit Bravour abschloss. Aufgrund seiner Kontakte zu männlichen Prostituierten wurde Wilde 1895 zu zwei Jahren Zuchthaus mit schwerer Zwangsarbeit verurteilt. Hier wurde seine Gesundheit dermaßen ruiniert, dass er sofort nach Entlassung nach Paris übersiedelte. Seine letzten drei Lebensjahre verbrachte Wilde unter dem Namen „Sebastian Melmoth" verarmt und isoliert in einem Hotel.

Zusätzliche Informationen zum Autor

Du würdest gerne mehr über das Leben dieses berühmten Schriftstellers erfahren? Dann darfst du gerne den untenstehenden QR-Code scannen.

„Das wirkliche Leben war Chaos, aber es lag eine schreckliche Logik in der Phantasie."

Die folgenden Aufgaben bestehen darin, die Texte zu lesen und die Fragen dazu zu beantworten. Bevor du den Ausschnitt aus der Erzählung *Das Gespenst von Canterville* des Autors Oscar Wilde lesen wirst, findest du untenstehend noch einige Informationen zum Hintergrund des Textes:

Mr. Hiram B. Otis, ein amerikanischer Diplomat in England, hat Schloss Canterville gekauft, obwohl ihn jeder vor dem Spuk im Schloss gewarnt hat. Nun ist er dort mit seiner Frau, seinem ältesten Sohn Washington, seiner Tochter Virginia und den Zwillingen eingezogen. Am dritten Tag erscheint ihnen zum ersten Mal das Gespenst von Canterville.

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville

Text: Das Gespenst von Canterville

Der Tag war warm und sonnig gewesen und in der abendlichen Kühle unternahm die ganze Familie eine Ausfahrt. Sie kehrte erst um neun Uhr zurück und nahm ein leichtes Abendessen ein. Da in der Unterhaltung Gespenster überhaupt nicht erwähnt wurden, konnte jene erwartungsvolle Stimmung, die so oft dem Erscheinen spiritistischer[1] Phänomene vorausgeht, gar nicht erst aufkommen. […]

Um elf Uhr zog sich die Familie zurück und um halb zwölf waren alle Lichter gelöscht. Etwas später wurde Mr. Otis durch ein seltsames Geräusch auf dem Korridor vor seinem Schlafzimmer geweckt. Es klang wie das Klirren von Metall und schien immer näher zu kommen. Er stand sofort auf, zündete ein Streichholz an und sah auf die Uhr. Es war Punkt eins. Er blieb ganz ruhig, fühlte seinen Puls und konnte nicht die mindeste Beschleunigung feststellen. Noch immer vernahm er das merkwürdige Geräusch und jetzt hörte er auch deutlich den Klang von Schritten. Er schlüpfte in die Pantoffeln, nahm ein längliches Fläschchen aus seinem Necessaire[2] und öffnete die Tür. Im fahlen Mondlicht sah er einen alten Mann vor sich, der einen schrecklichen Anblick bot: Seine Augen waren rot wie glühende Kohlen, das lange graue Haar fiel ihm in verfilzten Strähnen auf die Schultern, seine Kleidung, ein Gewand im Stil einer längst vergangenen Zeit, war verschmutzt und zerschlissen und an den Handgelenken und Fußknöcheln trug er schwere Fesseln, von denen rostige Ketten herabhingen.

„Verehrter Sir", sagte Mr. Otis, „ich muss Sie dringend bitten, Ihre Ketten zu ölen, und habe Ihnen zu diesem Zweck ein Fläschchen Tammanys Aurora-Schmieröl gebracht. Es ist bekannt für seine sofortige Wirkung und wie Sie den auf der Verpackung abgedruckten Empfehlungen entnehmen können, haben einige unserer prominentesten Geistlichen dies bestätigt. Ich stelle es hier neben die Nachtkerzen und werde Ihnen auf Wunsch gern mehr davon besorgen." Mit diesen Worten stellte der Gesandte der Vereinigten Staaten die Flasche auf einen Marmortisch, zog sich wieder ins Schlafzimmer zurück und schloss die Tür.

Einen Augenblick lang blieb das Gespenst von Canterville in verständlicher Entrüstung wie angewurzelt stehen. Dann schleuderte es die Flasche wütend auf den gebohnerten Fußboden und floh durch den Korridor, wobei es ein hohles Stöhnen von sich gab und ein geisterhaftes grünes Licht ausstrahlte. Es

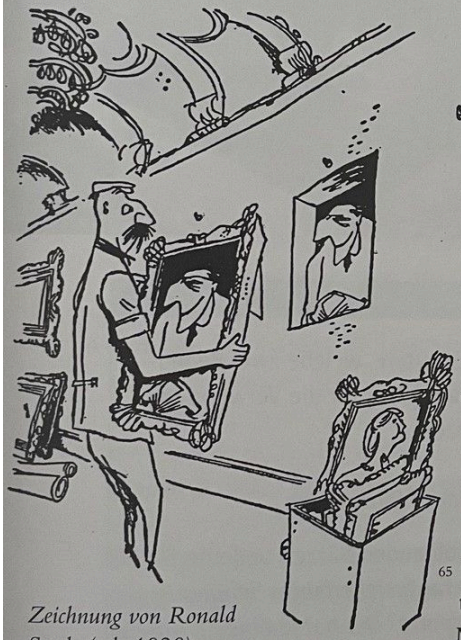
[1] *spiritistisch:* den Glauben an Erscheinungen von Seelen Verstorbener betreffend

[2] *das Necessaire:* kleiner Behälter, Beutel

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville

hatte gerade den oberen Absatz der großen Eichentreppe erreicht, als plötzlich eine Tür aufgerissen wurde, zwei kleine weiß gekleidete Gestalten erschienen und ein großes Kopfkissen dicht an seinem Kopf vorbeiflog! Da jetzt offenbar keine Zeit mehr zu verlieren war, flüchtete sich das Gespenst eilends in die vierte Dimension und verschwand durch die Wandtäfelung. Danach war es im Haus wieder ganz still.

Als es in einem kleinen Geheimgemach im rechten Flügel des Schlosses angelangt war, lehnte sich das Gespenst gegen einen Mondstrahl, um Atem zu schöpfen, und versuchte, sich über seine Situation klarzuwerden. Während seiner glänzenden Karriere, die im Verlauf von dreihundert Jahren keine einzige Unterbrechung erfahren hatte, war es noch nie so schmählich beleidigt worden. Es dachte an die Herzoginmutter, der es einen furchtbaren Schrecken eingejagt hatte, als sie gerade in ihrem Spitzenkleid und dem Diamantschmuck vor dem Spiegel stand; an die vier Hausmädchen, die einen hysterischen Anfall bekamen, nur weil es ihnen durch die Vorhänge eines unbenutzten Schlafzimmers zugegrinst hatte; an den Gemeindepfarrer, dessen Kerze es ausgeblasen hatte, als er eines Nachts zu später Stunde aus der Bibliothek kam, und der von diesem Tag an, von nervösen Störungen regelrecht gemartert, bei Sir William Gull in Behandlung gewesen war. […] Alle seine großartigen Erfolge rief sich das Gespenst ins Gedächtnis zurück, beginnend bei dem Butler, der sich in der Speisekammer erschoss, weil er eine grüne Hand an die Fensterscheibe klopfen sah, bis hin zur schönen Lady Stutfield, die stets ein schwarzes Samtband um den Hals tragen musste, damit niemand die auf ihrer weißen Haut eingebrannten Male von fünf Fingern bemerkte, und die sich schließlich im Karpfenteich am Ende der Königspromenade ertränkte. Mit der leidenschaftlichen Egozentrik[1] des wahren Künstlers vergegenwärtigte sich das Gespenst seine berühmtesten Rollen und lächelte bitter, als es seines letzten Auftritts als „Roter Ruben oder Der erwürgte Säugling" gedachte […] und des Aufsehens, das es eines stillen Juliabends erregt hatte, nur weil es auf dem Tennisplatz mit seinen eigenen Knochen Kegel spielte. Und nach alledem mussten ein paar erbärmliche moderne Amerikaner kommen, ihm Aurora-Schmieröl anbieten und Kissen an den Kopf werfen! Es war nicht zum Aushalten! Und zudem war noch nie in der Geschichte ein Gespenst so schlecht behandelt worden. So beschloss es denn, Rache zu nehmen, und blieb bis zum Morgengrauen in tiefes Nachdenken versunken.



Zeichnung von Ronald Searle (geb. 1920)

[1] *die Egozentrik:* Verhaltensweise od. Einstellung, die die eigene Person als Zentrum allen Geschehens betrachtet

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville

① Untersuche, wie die Familie Otis auf das Erscheinen des Gespenstes reagiert. Hätte es eine andere Reaktion geben können? Bitte unterstreiche die entsprechenden Textstellen, die zur Beantwortung der Frage dienen!

② Stelle dar, wie sich das Gespenst nach dieser ungewöhnlichen Begegnung fühlt. Unterstreiche die entsprechenden Textstellen in einer anderen Farbe!

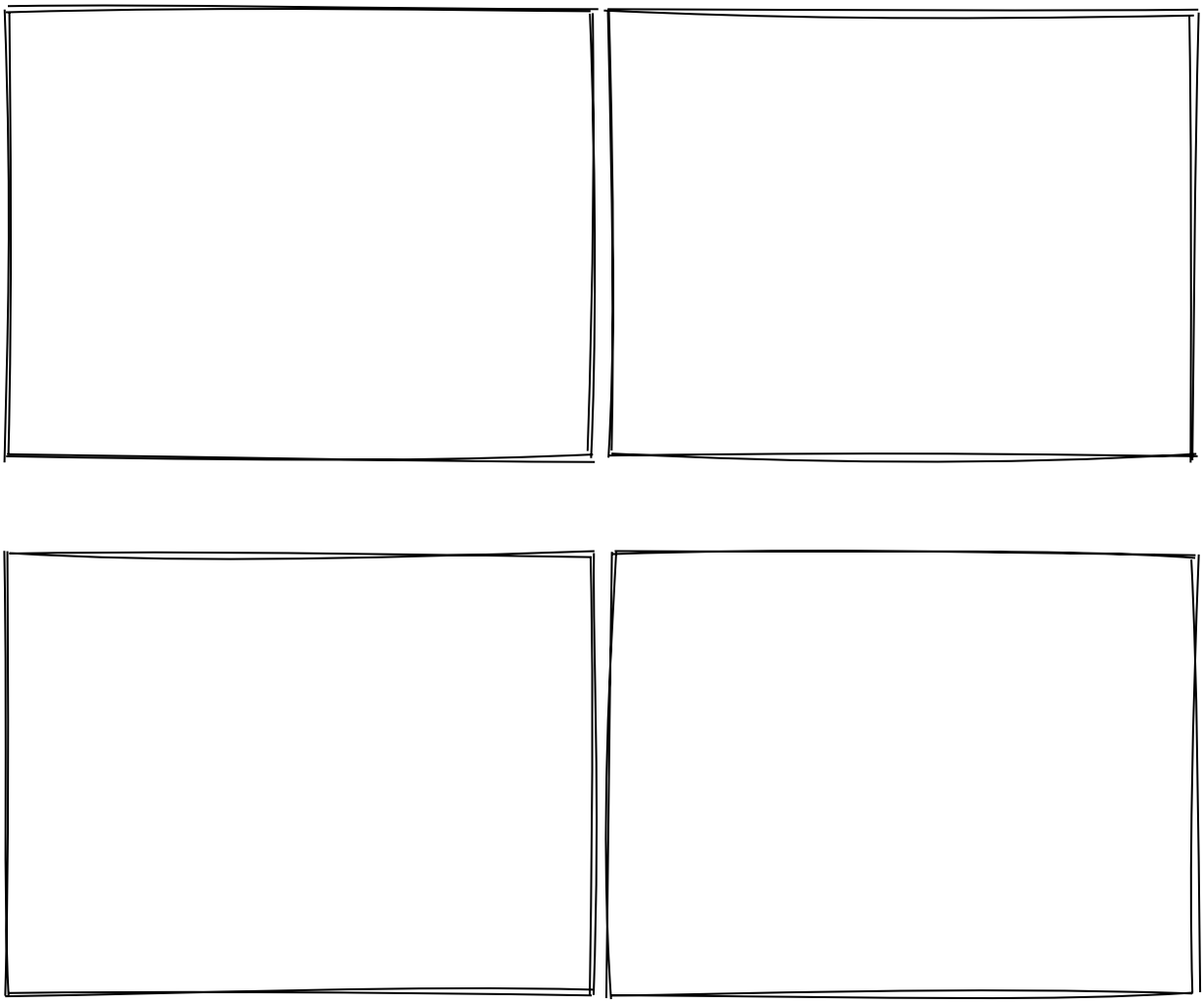
Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville

Wahlaufgaben

Du hast nun die Möglichkeit, **eine** der beiden nächsten Aufgaben zu bearbeiten.

1. Bildergeschichte
2. Fortsetzung der Erzählung

① Stelle die Erzählung als Bildergeschichte oder Comic aus **vier** Bildern dar.
Lass deiner Kreativität einfach freien Lauf!



Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville

② Bis zum Morgengrauen denkt das Gespenst darüber nach, wie es Rache an der Familie Otis nehmen könnte, die seine Gespenster-Ehre zutiefst verletzt hat. Notiere die Gedanken und Rachepläne, die ihm dabei durch den Kopf gehen in der **Ich-Form**. (Wortanzahl: +- 100)

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/c1-das-gespenst-von-canterville